

Deutschland.

München, 4. Juni. Vor einigen Tagen wurde hier der älteste Soldat der bayerischen Armee, Generalleutnant v. Haren mit militärischen Ehren zur Erde bestattet. Derselbe, der ein Alter von 93 Jahren erreicht, hatte schon in der Zeit der ersten französischen Republik an der Verteidigung von Philippsburg gegen die Franzosen als Offizier Theil genommen. — Heute gegen Abend kamen die unterm 4. Mai nach Ingolstadt einberufenen Rentienten gegen das neue Wehrgesetz, den Bezirksrath, Neuhausen zc. angehörig, in der Stärke von ca. 100 Mann mit der Bahn dahier an, in Folge ihres ausgezeichneten Benehmens wurden sie nach kriegeministerieller Bestimmung nach Ablauf eines Monats ihrem bürgerlichen Verhältnisse wieder zurückgegeben. Sowohl während der Fahrt als auch hier legten sie ein musterhaftes Benehmen an den Tag, und war von der früheren Gewohnheit des Johlens und Schreiens nichts zu bemerken, was von den zufällig Anwesenden sowie dem Eisenbahn-Dienstpersonal lobend erwähnt und wohlgefällig bemerkt wurde.

Ausland.

Wien, 5. Juni. Die von czechischer Seite beabsichtigte Volksversammlung am Wyzolaberg ist von Seiten der Behörden verboten worden, angeblich weil das Programm die Besprechung der Finanzfrage enthalte. „Vokro“ bringt die „unwiderrücklichen Ausgleichsbedingungen“ der czechischen Nation. Die „czechische Nation“ verlangt neue Staatsgrundgesetze, die Ueberweisung der gesamten Gesetzgebung mit Ausschluß der Reichsangelegenheiten an den böhmischen Landtag, ein verantwortliches böhmisches Ministerium in Prag. „Narodny listy“ behandeln gleichfalls den „Ausgleich“ mit den Deutschen. Dieses Blatt will, daß die nationalen Verhältnisse auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der „Nationen“ geregelt werden, und zwar durch eine der Schweizer Verfassung ähnliche Einrichtung. Es ist denjenigen Organen der Wiener Presse, welche so sehr für das föderalistische Programm der deutschen Volkspartei und das demokratische Programm Jacobys schwärmen, ja nunmehr im eigenen Lande die Gelegenheit geboten, ein lebendiges Zeugnis dafür abzulegen. Jedenfalls hat die czechische Nation, sowohl ihrer besonderen Nationalität, als ihrer früheren geschichtlichen Bedeutung wegen ein viel höheres Anrecht auf „Freiheit und Selbstbestimmung“ als die „einzelnen Volksstämme“ der deutschen Nation. Statt Beifallsbezeugungen zu spenden, wie diese dem „schwäbischen Volksstamm“ so reichlich zu Theil werden, bemerkt die Redaktion der „N. Fr. Pr.“ zu den Forderungen der Czechen: „Sonst haben die Herren Czechen keine Schmerzen. In der That eine bescheidene Nation.“

Bern, 5. Juni. Das permanente Central-Comité der internationalen Friedens- und Freiheits-Liga war am Pfingstfest zu einer Konferenz Behufs Feststellung des Programms für die zweite General-Versammlung, die im September in Bern zusammentreten soll, versammelt. In dem aufgestellten Programme schlägt das Central-Comité dem zweiten Kongreß folgende Fragen zur Besprechung vor: 1) Welches sind in Beziehung auf den Frieden und die Freiheit die Vortheile der Ausübung der stehenden Armeen im Gegensatz zu den Vortheilen des nationalen Milizsystems oder einer allgemeinen Entwaffnung? 2) Welches sind die Beziehungen der ökonomischen oder sozialen Frage zu der des Friedens und der Freiheit? 3) Welches sind in Bezug auf den Frieden und die Freiheit die Vortheile der Trennung der Kirche von dem Staate? 4) Wie kann das Föderativ-Prinzip in den verschiedenen Ländern zur Anwendung kommen? und 5) wie kann die Verfassung der vereinigten Staaten von Europa beschaffen sein? Außer diesen offiziell vorgelegten Fragen soll auch die Diskussion persönlicher Anträge, welche im voraus schriftlich eingegeben werden, auf dem Kongresse gestattet sein. Der Redelust ist also freier Spielraum gelassen. Noch sei bemerkt, daß auch die Frauen zur Theilnahme und besonders zur Stellung von Anträgen eingeladen sind.

Rotterdam, 2. Juni. Die wunderbaren Gerüchte, welche in der ersten Hälfte des vorigen Jahres über die Absichten Preußens, Holland zu annektiren oder zum Beitritt zum norddeutschen Bunde zu nöthigen, hier im Umlauf waren, erregten das allgemeine Erstaunen der Einsichtsvollen. Die Quelle dieser Gerüchte war unbekannt. Jetzt ist in sicherster Weise konstatiert worden, daß ein bekannter hannoverscher Legionär-Führer sich mit einigen anderen Leuten hier aufgehalten hat, welcher nicht nur diese Gerüchte in Umlauf setzte, sondern auch, in direkter Weise nach den Gründen und Zwecken seines Aufenthaltes befragt, erklärte, daß er nach Holland als geheimer Berichtsführer für die Regierung Preußens geschickt und mit der Aufnahme von Festungen, Küsten, Landungsplätzen beauftragt worden sei. Ueberhaupt gaben hannoversche Emisäre damals, um ihr Treiben zu verdecken, sich den Anschein, als ob sie geheime Agenten Preußens seien. Es ist also festgestellt worden, daß die Gerüchte über die Bedrohung der Niederlande durch Preußen durch Emisäre des hiesigen Hofes in Umlauf gesetzt wurden.

Paris, 6. Juni. Auf dem auswärtigen Amte sind Nachrichten aus Rom eingetroffen, nach denen der Herr v. Meynenburg überraschend gut aufgenommen worden ist. Der Papst habe ihm gesagt, seine Sympathien für Kaiser Franz Joseph seien selbst durch die letzten Zwischenfälle nicht getrübt worden. Man glaubt mithin Aussicht zu haben, daß die Kurie es bei einem einfachen Proteste bewenden lassen werde, worauf Oesterreich immer wieder einen neuen Botschafter in Rom beglaubigen könne. Ich müßte lügen, wollte ich behaupten, daß die hiesige offizielle Welt von diesen Nachrichten sehr freundlich angemuthet worden sei. Im Gegentheil. Je mehr man Grund hat, die relativ günstige Aufnahme des österreichischen Spezialbotschafters Seitens der Kurie für wahr zu halten, desto

mehr fühlt man auch die Grundverschiedenheit, welche zwischen dem Verhältnisse von Wien zu Rom und dem von Paris zu Rom herrscht. Die gewisse Leichtigkeit, mit welcher Oesterreich über einen so tiefgreifenden Konflikt hinweggelangen soll, ist gar nicht nach dem Geschnade der napoleonischen Staatsmänner, die sich eines neidischen Gefühls im Hinblick auf die Schwierigkeiten nicht erwehren können, welche sie gewohnt sind, selbst bei viel geringeren Anlässen sich von der Kurie in den Weg gestellt zu sehen.

Der Zustand des Kaisers hat sich bedeutend gebessert. Doch wußte man heute Morgen um 10 Uhr noch nicht, ob der Ministerrath in den Tuilerien statthalten wird. Die Abreise nach Fontainebleau bleibt auf Dienstag festgesetzt.

Man erhält jetzt endlich einige bestimmte Nachrichten über die Bauernunruhen, welche in der Charente ausgebrochen sind. Die Aufregung, welche dort herrscht, dauert noch immer fort. Die Bauern glauben nämlich, daß man den Zehnten zu Gunsten der Geistlichkeit und der Klöster wieder herstellen wolle, und mißhandeln deshalb ihre Pfarrer und verwüsten deren Wohnungen und theilweise die Kirchen. Am letzten Sonntag (31. Mai) fielen in Elgoque (Arrondissement von Bonajoux) wieder sehr ernste Scenen vor. Ein Haufe wüthender Bauern stürzte sich in die Kirche, riß mehrere Bilder, die ihm zufolge den Zehnten bildlich darstellten, herunter und prügeln den Pfarrer durch. Ihr Schlachtruf war wieder: „Nieder mit den Geistlichen! Es lebe der Kaiser!“ Die Unruhen währten den ganzen Tag, bis endlich des Abends Gendarmen in den Ort einrückten, die Ruhe herstellten und vier der Anführer gefangen nahmen. Am anderen Tage, als man die Gefangenen nach Coque abführen wollte, machten die Bauern den Versuch, dieselben zu befreien. Die entschlossene Haltung der Soldaten vereitelte denselben aber. Die Gefangenen wurden sofort vor Gericht gestellt; drei derselben sind zu fünfzehn Monaten und einer zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Starke Militär-Abtheilungen durchziehen das ganze Departement.

London, 4. Juni. Der wallische National- Reformverein hielt gestern in Liverpool seine übliche Jahresversammlung ab. Auf an ihn ergangene Einladung hatte sich Herr John Bright dorthin begeben und figurirte, wie gewöhnlich, als Hauptredner bei dem gestern Abend im Amphitheater veranstalteten großen Meeting, welches vorzugsweise von Einwohnern des Herzogthums Wales besucht war. Die Drangisten, welche in Liverpool sehr zahlreich und dabei ultrabigott und fanatisch sind, mit dem Hauptzweck des Meetings bekannt, hatten unter ihre Anhänger Einlaßkarten, welche den Original-Billetts täuschend ähnlich sahen, vertheilt und man schloß daraus wohl nicht mit Unrecht auf beabsichtigte Unruhestörungen. Die Lokalbehörden hatten jedoch hinreichende Vorsichtsmaßregeln dagegen getroffen, und so verliefen die Verhandlungen in bester Ordnung.

Der bekannte orangistische Missionsprediger Murphy ist der ihm lang angedrohten Rache der Irländer nicht entgangen. Einer telegraphischen Nachricht aus Hanley zufolge wurde derselbe Murphy gestern Nachmittag von mehreren Irländern überfallen, zu Boden geschlagen und weiblich durchgeprügelt. Einer der Thäter, Namens Patrick Macarthy, wurde verhaftet und heute Morgen vom Mayor der Stadt zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wie der „Times“ aus Newyork geschrieben wird, hat das Ministerium des Auswärtigen, als Herr Eward, den preussischen Gesandten ersucht, seine Regierung um die Rückberufung des Legations-Sekretärs v. Kasserow und des Attachés Grafen Lottum anzufragen, da diese beiden Herren sich durch Theilnahme an einem Zweikampfe gegen die Gesetze der Vereinigten Staaten vergangen hätten. Herr v. Kasserow hat sich bekanntlich vor Kurzem mit dem amerikanischen General Lawrence duellirt und Graf Lottum sekundirte ihm hierbei.

London, 6. Juni. Im Unterhause kam gestern Abend ein sonderbarer Zusammenstoß zweier Petitionen statt. John Stuart Mill überreichte ein Gesuch, welches nach einem Adelsvotum für die Unternehmung des abyssinischen Feldzuges überhaupt, für die Niederbrennung von Magdala und die Hinschlachtung des Königs Theodor um die Einsetzung eines Sonder-Ausschusses zur Untersuchung aller mit jenem Kriege verbundenen Umstände bat. Die merkwürdige Forderung geht von einem Vereine in Maclesfield aus, der sich den tönenden Titel eines „Comité's für heimische und auswärtige Angelegenheiten“ zugelegt hat. Sie wurde übrigens mit hellem Gelächter empfangen; und es will uns fast bedünken, als ob Jemand sich einen unehrerbietigen Scherz mit dem Parlamente erlaubt und nichts als eine die Segne: Eyre's verhöhrende Parodie auf die gerichtliche Verfolgung dieses Ex-Gouverneurs von Jamaica damit bezweckt habe. Solch ein Spas könnte freilich, wenn nachgewiesen, dem Urheber theuer zu stehen kommen; denn das Parlament ist nach außen hin gar eifersüchtig auf seine Würde. Was nun den Zusammenstoß betrifft, so wurde dieser dadurch herbeigeführt, daß unmittelbar darauf wirklich eine von 76 Peers, 6 Bischöfen, 20 Unterhaus-Mitgliedern, 40 Generalen, 26 Admiralen, 400 Geistlichen, 300 Friedensrichtern und 30,000 Leuten minorum gentium unterzeichnete Petition zu Gunsten des Hrn. Eyre überreicht wurde, und zwar von Hrn. Lamont. Gouverneur Eyre, heißt es in dem Schriftstück, habe dem Lande 25 Jahre lang große Dienste geleistet, habe im Jahre 1865 die Kolonie Jamaica der britischen Krone gerettet und die weißen Bewohner der Insel vor wildem Gemetzel bewahrt, u. s. w. Dafür sei er, statt belohnt zu werden, von den Verfolgungen des sogenannten Jamaica-Comité's heimgesucht worden. Die Bittsteller gehen daher der Regierung an, Herrn Eyre eine neue Anstellung in dem britischen Staatsdienste zu verleihen und ihm die durch gerichtliche Verhandlungen verursachten Kosten zu ersetzen.

Die aus abyssinischer Gefangenschaft befreiten Europäer sind mit dem Dampfer „Dittawa“ in den Hafen von Suez

eingelaufen; es sind außer 21 Bedienten 20 Männer, 8 Frauen und 22 Kinder. Manche der letzteren sehen nicht ihre Heimath wieder, sondern wandern aus ihrem Geburtslande Abyssinien als Beseelte in die Fremde aus.

Petersburg, 4. Juni. Eine wichtige, wenn auch längst nicht mehr unerwartete Nachricht wird heute von den hiesigen Blättern aus Drenburg gemeldet: General Kaufmann Generalgouverneur von Turkestan, hat sich am 17. v. M. mit 36 Kompagnien und 1000 Kosaken gegen Samarland in Marsch gesetzt, wo eine bucharische Armee von 50,000 Mann und eine afghanische von 30,000 vereint sein sollen. Diese beiderseitige Entwicklung massenhafter Kräfte läßt keinen Zweifel mehr darüber, daß für den Emir von Buchara nun die Existenzfrage gestellt ist und daß seine diesmalige Niederlage auch sein letzter Kampf sein würde. Es waren in der letzten Zeit wieder einige kleine Nörgeleien zwischen untrüglichen Emirs vorgekommen, ob aber wirklich von Seiten des letzteren die Provokation gekommen, ob wenigstens er die größere Kampfeslust zeigt, das von hier zu beurtheilen kann ich füglich unterlassen. Wohl aber darf man annehmen, daß es der russischen Regierung darum zu thun ist, sich der Feinde in ihrem Rücken zu entledigen für den Fall eines etwaigen europäischen Konfliktes, und daß auch sie einen solchen Konflikt für eine nahe Möglichkeit hält, wird ihr Niemand verdenken. — Montag fand im Palais von Tzarsoe-Selo die Taufe des ersten Enkels des Kaisers, des Großfürsten Nikolaus statt. Hof, Diplomaten, Adel und Militär waren natürlich geladen und passirte der kleine Unfall, daß ein Ertrag der Lokalkasse, der etwa 1000 Geladene nach Tzarsoe bringen sollte, sich um eine Stunde verspätete und die Gäste und Funktionäre der Ceremonie theilweise erst eintrafen, als letztere fast beendet war. Das diplomatische Korps war mit einem früheren Zuge abgegangen und daher rechtzeitig eingetroffen. Anlässlich des Taufaktes sind zahlreiche Ernennungen u. s. w. erfolgt, ich erwähne bloß jene des Ministerrathspräsidenten Fürsten Gagarine zum Wirklichen Geheimen Rathe erster Klasse, was dem Feldmarschall-Range entspricht; der mehr als 80jährige Herr ist der einzige, dem diese Rangklasse erteilt wurde. Der ehemalige Gesandte Baron Bubberg und der Senatspräsident Lewschine, langjähriger Präsident der volkswirtschaftlichen Gesellschaft, sind zu Mitgliedern des Reichsraths ernannt worden. Die Armee ist mit einem besonderen Gnadenakte bedacht worden; um auch unbegüterten Unteroffizieren und Kadetten die Vorrichtung zum Offizier möglich zu machen, soll jedem aus dieser Kategorie Avancirten ein Equipirungsbetrag von 100 R. ausbezahlt werden; überdies erhält jeder Regimentskommandant jährlich 1200 R., welche zu Unterstützungen an verdiente aber unbemittelte Offiziere verwendet werden sollen. — Der soeben erst zum norddeutschen Konsul hier ernannte bisherige Lübecker General-Konsul von Witt hat Petersburg für den ganzen Sommer verlassen und ist der grade im Sommer so wichtige Posten unbesetzt. Die bairische Regierung hat dem norddeutschen Bundeskonsul in Moskau die Leitung ihres Konsulats daselbst übertragen. Die französische Presse wird hierin hoffentlich keine Verletzung der Mainlinie sehen.

Newyork, 23. Mai. Das Comité des Repräsentantenhauses zu Washington über den Vertrag mit Rußland wegen der Abtretung von Russisch-Amerika an die Vereinigten Staaten hat zu Gunsten desselben berichtet und die Appropriation von 1,440,000 Pfd. St. in klingender Münze zur Erfüllung desselben anempfohlen. Die Mitglieder des Comité's erklärten sich jedoch nicht einstimmig für diese Maßregel, und zwei derselben fertigten einen Minoritätsbericht an, an dessen Schlusse bemerkt war, daß sie die verschiedenen involvirten Fragen in Betracht gezogen und zu dem Schlusse gelangt seien, daß der Besitz des Landes für die Vereinigten Staaten von keinem besonderen Werthe sei, daß es eine Quelle der Schwäche anstatt der Macht werden und eine beständige jährliche Ausgabe, die alle Begriffe übersteigen würde, werden dürfte; daß das Land weder Ackerbau- noch Mineralreichthümer besitze, sein Bauholz nur auf einem beschränkten Distrikt von etwa 30 Meilen Breite, südlich vom St. Eliasberge, auf fast unzugänglichen Bergen, und im Allgemeinen von einer geringen Qualität zu finden sei; der Pelzhandel des Landes wäre unbedeutend und dem Erschöpfen nahe, die Fischereien besäßen einen zweifelhaften Werth. Was aber auch der Werth der Fischereien, des Pelzhandels, des Bauholzes und der Mineralien des Landes sein könne, unter den gegenwärtig bestehenden Verträgen ständen diese Handelszweige allen Bürgern der Vereinigten Staaten bereits offen. Ferner sei das Recht, eine Nation von Wilden in einem für die Bewohnung civilisirter Menschen unzuträglichen Klima zu beherrschen, einer Erwerbung nicht werth, und da zur Zeit der Abschließung des Vertrages das konstitutionelle Recht des Repräsentantenhauses, die Appropriation des Geldes abzulehnen, Rußland nicht unbekannt war, treffe das Land keine Beschuldigung der Unredlichkeit, wenn das genannte Recht ausgeübt werde.

Pommern.

Stettin, 9. Juni. In der gestrigen unter dem Vorsitz des Herrn Stadtbaurathes Hobrecht abgehaltenen General-Versammlung des „hiesigen Zweigvereins der National-Invalidenten-Vereinigung“ erstattete Herr Rechts-Anwalt Maske den Geschäftsbericht für das Rechnungsjahr vom 1. Juni 1867 bis zum 31. Mai 1868, dem wir folgendes entnehmen: Nachdem der Stettiner Zweigverein in dem ersten Jahre seines Bestehens durch Entwerfung seiner Statuten, durch Anknüpfung der Verbindung mit dem Berliner Central-Verein, durch Erwerbung der Theilnahme für die Zwecke des Vereins, sich die Grundlagen seiner Thätigkeit geschaffen hatte, ist letztere in dem verfloßenen Jahre eine ruhig fortschreitende gewesen und hat sich hauptsächlich auf Prüfung der ein-

gehenden Unterstützungs-Gesuche und Vertheilung der bewilligten Unterstützungen durch das Comité, welches 8 Sitzungen gehalten hat, beschränkt. Obwohl im Wesentlichen der Kreis der Personen, welche nach den Statuten unterstützungsberechtigt erscheinen, als mit dem Anfange dieses Jahres sich geschlossen zeigte, sind doch noch im Laufe desselben vielfach neue Gesuche um Gewährung von Unterstützungen, namentlich außerordentlicher Beihilfen zu Vადereisen und sonstigen Kuren invalide gewordener Krieger, eingegangen und meist bewilligt. Die Zahl der seit Beginn der Thätigkeit des Vereins bedachten Personen hat sich dadurch von 32 am Schlusse des ersten Rechnungsjahres auf 47 vermehrt. Von denen, welcher laufende Unterstützung gewährt war, sind nach und nach mehrere ausgeschieden, die einer solchen wegen der ihnen inzwischen zu Theil gewordenen Staatspension oder aus anderen Gründen nicht mehr bedurften. Während des Rechnungsjahres sind 1) einmalige Unterstützungen an 14 Personen 94 Thlr., 2) laufende Unterstützungen an 24 Personen 797 Thlr. 10 Sgr., zum Theile auf kürzere Zeit, in Summa 891 Thlr. 10 Sgr. gezahlt. Die gegenwärtig fortlaufenden Unterstützungen an 13 Empfänger betragen monatlich 51 Thlr. 10 Sgr. Die gesammten Ausgaben im verflossenen Rechnungsjahre belaufen sich auf 944 Thlr. 19 Sgr., die Einnahmen auf 3004 Thlr. 12 Sgr. Unter letzteren befindet sich eine den Verein zu hohem Danke verpflichtende Zuwendung J. R. Hoh. der Frau Kronprinzessin aus dem Erlöse der in Pommern veranstalteten Victoria-National-Invaliden-Bazars in Höhe von 2250 Thlr. Auf die Theilnahme unserer Mitbürger ist dem Verein, wie der Ertrag der Sammlung der jährlichen Beiträge von zusammen 682 Thlr. ergibt, in erfreulichem Maße erhalten geblieben. Auch dem Kassenericht des Schatzmeisters, Herrn Konsul Doeber, ist zu bemerken, daß das jährl. belegte Vermögen des Vereins (einschließlich 55 Thlr., die bei der Pomm. Prov.-Zuckerfabrik auf Conto di tempo deponirt sind) am 1. Juni 4158 Thlr. der Kassenbestand 3919 Thlr. betrug. Aus dem 12 Mitglieder zählende Comité ist in Folge seiner Verlegung Herr Appellations-Gerichts-Rath Oppenheim ausgeschieden und wurde an Stelle desselben Herr Medaltur Duuker gewählt.

Die verlautet, hat der Magistrat die von der Verwaltung der Sparkasse beantragte sofortige Kündigung von 400,000 Thlr. Hypothekendarlehen nicht genehmigt, nachdem die letztere über die Finanzlage der Kasse Bericht erstattet hat, jedoch soll mit der Kürzung der Hypothekenkonti nach und nach, den Verhältnissen des Geldmarktes entsprechend, vorgegangen werden.

Bei dem gestrigen Königsschießen der „Schützen-Kompagnie der Bürger“ erlangte der Tischlermeister Herr Labewig durch einen vorzüglichen Kernschuß die Königswürde. Nächst ihm that der 77-jährige, als tüchtiger Schütze bekannte Rentier Herr Döberitz, der gleichzeitig den Grandeschuß für Ihre Königl. Hoh. die Frau Kronprinzessin zu thun hatte, den besten Schuß unmittelbar neben der Plinne. Abends gegen 7 Uhr fand der übliche Umzug durch den Garten statt, nach dessen Beendigung der als Ehrengast anwesende Assessor der Gild, Herr Syndikus Giesbrecht, nach einer an den alten Schützenkönig gehaltenen Ansprache den neuen König mit dem silbernen Geschmeide bekleidete und ihn in seine neue Würde installirte. Als Ehrengäste waren ferner die Herren: Oberbürgermeister Burscher, Bürgermeister Sternberg, Kaufmann W. Koch und Stadtrath Graunde, letztere beide in ihrer Eigenschaft als Vorsteher der „Schützenkompagnie der Kaufleute“ anwesend.

De Regierungs-Referendar Walter zu Stralsund ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Regierungs-Assessor ernannt worden.

Lauban, 4. Juni. Die Eisenbahnarbeiter begannen heute ihre Arbeiten (Danzig-Stolz) unter Muff.

Bermischtes.

(Zwei Friedenshelden.) Am 1. Juni erschienen vor dem Polizeigerichte zu Paris zwei Männer, Vater und Sohn, von denen der erstere den Orden des Ehrenlegion und die ganze Brust voll Medaillen hatte, der zweite, 18 Jahre alt, auch schon vier Medaillen trug. Es waren der Schiffsbauwärtler Faure und sein Sohn, von denen der erste schon 130, der zweite 17 Personen das Leben gerettet hat. Bei dem letzten Rettungswerk, wo der Sohn dem Ertrinken nahe war, wurden ihm außerdem noch Uhr und Kette gestohlen. Der Kaiser, als er davon erfuhr, schickte ihm eine werthvolle goldene Uhr und Kette. Die Spitzbuben, die ergriffen worden waren, wurden zu 13 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Die Schweizer Nordostbahn läßt ein eigenthümlich konstruirtes Trajetschiff für den Bodensee zur Verbindung von Friedrichshafen und Romanshorn anfertigen. Dieses Schiff wird 230 Fuß lang, und erhält auf dem Verdeck zwei Bahngleise zur Aufnahme von 14–16 vierwädrigen geladenen Güterwagen. Der Schiffskörper wird vollständig aus Eisen in einer solchen Stärke konstruirt, daß auch Lokomotiven nebst Tender im Gewicht von 600–800 Ctr. befördert werden können. Die Maschinen erhalten zusammen eine Nominalkraft von 200 Pferden, und treiben zwei Schaufelräder von 24 Fuß Durchmesser. Das Schiff erhält an beiden Enden ein Steuerruder, und kann so nach beiden Richtungen fahren, ohne gedreht zu werden. Die Ladungsfähigkeit bei einem Tiefgang von 6 Fuß ist auf 4000 Ctr. berechnet.

Sagan. Bei dem am 2. d. Mts. hier abgehaltenen Festschießen der Schützengilde erwachte der Herzog von Sagan und Balenay durch den besten Schuß die Königswürde.

Uerdingen. Am vergangenen Pfingstmontag wurde hier eine sehr interessante Wette zum Austrag gebracht, und zwar zwischen einem sogenannten Wasserschuß und einer englischen Ruderschuluppe, Eigentum hiesiger und crefelder Herren. Punkt 6 Uhr verließ ein Signalschuß die Abfahrt von der kölner Brücke: der Wasserschuß, in stehender Ertlung, geführt von Herrn Hüveler, die Ruderschuluppe, mit 6 kräftigen Rudern bemannt, gesteuert vom holländischen Kapitän Kreplenbug. Die Aufgabe war, quer über den Rhein zu fahren, dann Bergfahrt von einer englischen Mille bis zu einer Signalfage, wieder über den Rhein um eine Ankerboje herum, endlich thalwärts bis zur Abfahrtsstelle herunter. Pfeilschnell schloß der Wasserschuß dahin, nicht minder flink das schmale Boot mit gleichmäßigem, kräftigem Ruderschlag. Das Ufer und die Dünen entlang schwarz voller Zuschauer. An 3000 Personen waren von Crefeld herhin gepilgert, um sich das Schau-

spiel anzusehen. Der Sieg schwankte lange hin und her, bald gewann das Boot, bald der Wasserschuß einen Vorsprung, bis endlich unter Ausbietung aller Kräfte kurz vor dem Siegespfahl die Schuluppe einer Seemöwe gleich an dem mythischen Wasserschuß vorbeislog. Zweihundert Fl., das Objekt der Wette, fielen dem vom Hurrahrufen der Menge begleiteten Sieger als Preis zu. Die ganze Fahrt hatte nur 18 Minuten in Anspruch genommen.

Newyork. Die Jahresfeier der Unabhängigkeit Amerikas soll in Boston in noch nie dagewesener Weise begangen werden. So steht auf einem Programm ein unterseeischer Wettlauf, von Tauchern ausgeführt. Dem „Daily Telegraph“ kommt die Sache etwas kurios vor, er kann aber diesem Projekte nur beistimmen, zumal da die Wettläufer sich nicht allzusehr erhitzen und die Jultonne nicht gar zu brügend fühlen dürften. Käme ein solches unterseeisches Wettlaufen in England vor — so meint das genannte Blatt — so würde man auch einen unterseeischen Zeugen und unterseeischen Richter, unterseeische Zuschauer und unterseeische Polizisten nöthig haben, und sicherlich auch jenen berühmten Hund, der jedesmal vor Beginn des Rennens zum allgemeinen Ergötzen über die Bahn läuft, in unterseeischer Gestalt sehen wollen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Juni. Ueber die Maß- und Gewichtsordnung hat die betreffende Kommission Bericht erstattet. Wie zu erwarten stand, beantragt sie im Wesentlichen die Annahme der Gesetzentwürfe. Die Annahme wird im Plenum gewiß auch erfolgen und dann haben wir das französische Maß- und Gewichtswesen leider eingeführt.

Die heutige (18.) Sitzung des Reichstags des norddeutschen Bundes wurde um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr durch den Präsidenten Dr. Simson eröffnet. Auf den Vorschlag des Präsidenten wurde ein von den Abgg. Dr. Friedenthal und v. Hennig beantragter Gesetzentwurf, betreffend die subsidiarische Haftung des Brenner-Unternehmers für Zuwiderhandlungen gegen die Branntweinsteuer-gesetze durch Verwalter, Gewerbegehilfen und Hausgenossen, der Vorberatung im Plenum überwiesen. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die zweite Abstimmung über den Antrag des Abgeordneten Grafen zu Münster zu S. 45 des Kommissions-Entwurfes der Geschäftsordnung: Bei allen Diskussionen ertheilt der Präsident demjenigen Mitgliede das Wort, welches nach Eröffnung der Diskussion oder nach Beendigung der vorhergehenden Rede zuerst darum nachsucht. Das Haus trat dem Antrage bei. Es folgte in der Tagesordnung: Vorberatung im Plenum des Reichstages über den Bundeshaushalts-Etat für 1869.

An der General-Diskussion betheiligte sich zunächst: Abg. Biggers (Berlin) bedauerte die zu spät erfolgte Vorlegung des Budgets und den allzu kurzen Zeitraum zum Studium desselben. Die Einnahmen seien zu niedrig veranschlagt und folgerecht die Matrifularbeiträge zu hoch angesetzt, beides im Betrage von 1 Mill. Bei der Veranschlagung der Einnahmen aus der Postverwaltung seien die ersten überaus ungünstigen Monate unmittelbar nach Herabsetzung des Porto's zu Grunde gelegt, die Ersparung aus dem Beitritt Mecklenburgs zum Zollverein für die Verwaltung der Zölle sei außer Acht gelassen u. s. w. Ein deutliches Bild von dem Wesen des Bundes gebe der vorgelegte Haushalt nicht. Da sei ein Bundeskanzler ohne Gehalt, der wie die Reichstagsmitglieder für seine Funktionen unentgeltlich bleibe und gleichsam aus Gefälligkeit fungire, was seine Verantwortlichkeit tief herabdrücke. Ein preussischer Kriegsminister existire nach wie vor trotz des einheitlichen Bundesheers, preussische Gesandtschaften beständen fort trotz der Repräsentation des Bundes nach Außen, es fehle der Bundes-Finanzminister. So laßere hänge die Organisation des Bundes zusammen, daß der erste Sturm sie über den Haufen werfen müsse. Gerade die Partei des Redners, die ursprünglich gegen die Bundesverfassung gestimmt habe, sei von dem lebhaftesten und aufrichtigsten Eifer besetzt sie zur Wahrheit zu machen, sie auszubauen und dem Bunde ein festes konstitutionelles Gepräge zu geben. (Beifall.) Präsident Delbrück rechtfertigte die angeführten Einnahmen aus dem Gesichtspunkte, daß eine Reihe von Jahren vergehen würde, bis die Ausfälle aus den Zoll-Einnahmen wieder eingebracht seien, namentlich der Ausfall in den Weinzöllen. Den Post-Einnahmen sei nicht etwa die bekannt gewordene, lediglich zu statistischen Zwecken festgestellte Ziffer aus dem Monat Februar, sondern der Durchschnitt aus den vier ersten Monaten (Januar bis Ende April, zu welcher Zeit die Vorarbeit für das Budget abgeschlossen sei) zu Grunde gelegt. Aus der Tabaksteuer entfallen für den Bund etwa 33,000 Thlr., aber erst am 31. Dezember 1869, so daß diese an sich unerhebliche Mehreinnahme keinesfalls für den Etat des Jahres 1869 zur wirklichen Perception gelange. Durch die Vergrößerung des Zollvereins würden Ausgaben gespart, aber auch neue veranlaßt; dies Konto balanceire vollständig und eine Verminderung der Ausgaben sei nicht entfernt zu erwarten.

(Schluß folgt.)

Kiel, 8. Juni. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Dampfschiff „Blitz“ am 7. d. M. von Cahir in See gegangen.

Schwerin, 8. Juni. Der mecklenburg-schlesische Staatsminister v. Bülow geht als Gesandter für beide Mecklenburg nach Berlin und wird ebenso beide Großherzogthümer im Bundesrathe vertreten.

Wien, 8. Juni. Unterhaus. Der Antrag der Minorität des Ausschusses, über den Gesetzentwurf, betreffend die Vermögenssteuer, zur Tagesordnung überzugehen, wurde mit großer Mehrheit angenommen, ebenso, ohne Diskussion, der Gesetzentwurf, durch welchen die Gebühren von Lotteriegewinnen bei Staatslotterien auf 20, bei Privatlotterien auf 25 Prozent erhöht werden.

Falmouth, 7. Juni. Der hier eingetroffene Postdampfer „City of Brussels“ bringt die Post aus Buenos-Ayres vom 4. Mai, aus Montevideo vom 5. Mai, aus Rio de Janeiro vom 12. Mai. Der argentinische General Albas ist mit 6000 Mann über den Gran Chaco gegangen. In Uruguay ist eine Revolution ausgebrochen. Bei Eröffnung der brasilianischen Kammern sagte der Kaiser, er werde in der Fortsetzung des Krieges nicht ermatten und kündigt Maßregeln betreffs Abschaffung der Sklaverei an.

Petersburg, 7. Juni. Der „Russische Invalide“ entgegnet dem „Morning Herald“ betreffs der Angelegenheiten Mittel-Asiens, daß es der russischen Regierung physisch unmöglich sei, die Lage Afghanistans zu beeinflussen. Dasselbe Blatt leugnet ent-

schieden, daß eine Solidarität zwischen den Ereignissen in der Bucharei und den Verhältnissen in Kabul und Afghanistan stattfindet.

Landwirthschaftliches.

(Norwegische Kartoffeln.) Im vorigen Jahre hat Bosart eine größere Partie Kartoffeln aus Norwegen nach Frankreich gebracht und an verschiedene Landwirthe zu Anbau-Versuchen vertheilt. Der eine derselben, von Villaines, berichtet, daß diese Kartoffeln die Form von Strandsiefeln haben und im Durchschnitt so groß wie ein Hühnerrei sind. Ihre Schale ist sehr glatt und von Farbe schmutzig gelb oder aschfarbig, die Reimangen sind selten, klein und grünlich weiß, der Durchschnitt zeigt eine hellgelbe, fast weiße Farbe. Die Kartoffeln wurden so zerhackt, daß mindestens 2 Augen an einem Stücke blieben, dann im Mai 1867 ohne besondere Düngung gepflanzt. Man wählte dazu einen mittelmäßigen Lehmsandboden, der seit 7 oder 8 Jahren gefalst worden war und seit 5 Jahren als künstliche Wiese benutzt ward. Diese Wiese war im Herbst 1866 umgepflügt, im April bearbeitet und einige Tage vor der Aussaat geeget worden. Die 44 Pfund Kartoffeln, die auf einem Flächenraum von etwa 30 Quadratrußen gelegt waren, gingen schwer auf und es zeigten sich viele Geßtellen. Durch unvorhergesehene Umstände wurden sie nur einmal und zu ungleicher Zeit beackert, trotzdem war die Vegetation nicht zurückgeblieben und im September konnte man trotz der Krankheit, die in der Gegend herrscht, von dem kleinen Kulturfelde 618 Pfund vollkommen gesunde Kartoffeln ernten, die nicht entartet, aber größer als die Samenkartoffeln waren. Die Blätter der norwegischen Kartoffel sind lang und schmal und blaßgelb, sie tragen wenige Blüten; die Blätter sind klein, grade und spitz. Wenn die Ernte nicht sehr bedeutend war, so ist dies den ungünstigen Vegetationsverhältnissen zuzuschreiben. Die Kartoffeln waren alle gesund und wohlfeil. Mit den Resultaten des von Villaines stammenden noch die von 7 oder 8 anderen Kulturversuchen überein, die im „Bulletin du comice agricole d'Orleans“ veröffentlicht worden sind. Jedenfalls verdienen die Anbau-Versuche mit der norwegischen Kartoffel fortgesetzt zu werden.

Wollbericht.

Breslau, 6. Juni. Bei unbedeutendem schleppenden Geschäft sind heute im Ganzen ca. 3000 Ctr. zu etwas billigeren Preisen abgesetzt worden. Käufer waren meist Rheinländer und englische Kommissionäre. In Schweidnitz betrug am heutigen Markte der durchschnittliche Abschlag 5–7 % und ist der größere Theil des zugeführten Quantums rasch verkauft.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 7. Juni. Vormittags. Angekommene Schiffe: Carl Bernhard, Bader von Leer. Wilhelmine, Bißch von Jasmund. Buda (SD), — von Leith. Severn (SD), Forth von Newcastle. Falken (SD), Forth von Newcastle. Falken (SD), Sellmann von Gothenburg. Wespe, Stehr von Sunderland. Constance, Adams von Hamburg. Anna, Andraesen von Stege. Ruby, Gibb von Grangemouth. Uckermünde, Otto von Newcastle. Albertina, Meßen von Apurcabe. Maria, Groth von Butts. Sydney Jane, Jones von Portmadoc. Colberg (SD), Stred von Danzig. Agelhuus (SD), Groll von Gothenburg. Helen Hardy, Canat von Harlepool; löst in Swinemünde.

8. Juni. Emanuel, Peters von Sahnitz. Klein-Divenow, Zabbach von Colberg. Martha, Köpfe von Flensburg. Hermine, Bessel von Randers. Clara und Meta, Spiegelberg von Newcastle. Anna Christina, Zoog; Wilhelmine, Schlömer; Emanuel, Jensen von Cappel. Neanderne, Raßmussen; Ellen Christine, Raßmussen; Marie Catharina, Petersen, von Aros. Elisabeth, Simon von Newcastle. Antonie, Mohr von Middlesbrough. Lucinde, Nielsen von Malaga. Saxon (SD), Ingram von London. Ariel (SD), Aßew von Leith. Ceres (SD), Braun von Kiel. Windbraut, Zieffe von Newcastle. Eliza, Williams von Sunderland. (Legtere 2 löst in Swinemünde.)

Börsen-Berichte.

Berlin, 8. Juni. Weizen loco einiger Handel, Termine wesentlich höher. Gel. 1000 Ctr. Der Roggen-Terminhandel verlief heute wiederum in recht fester Haltung. Unter dem Eindruck der überall von auswärtigen Plätzen angemeldeten festen Berichte eröffnete der Markt gleich mit höheren Forderungen, die auch sofort bewilligt wurden und im Verlauf noch ferner wesentlich gesteigert wurden, da namentlich viele Deckungskäufe für nahe Lieferung bewirkt wurden, wodurch die übrigen Sichten ebenfalls in Mit-Leidenchaft gezogen wurden. Die Preissteigerung beträgt für nahe Lieferung ca. 2 %, für die späteren ca. 1 $\frac{1}{2}$ % per Wpl. Hafer disponible begehrt und hohe Termine.

Rübsöl war in Folge vielseitiger Kaufordres überwiegend gefragt und holten für alle Sichten ca. $\frac{1}{2}$ % pr. Ctr. bessere Preise. Gel. 300 Ctr. Spiritus schloß sich der steigenden Tendenz für Roggen an und sind Preise ca. 1 $\frac{1}{2}$ % höher als Sonnabend. Gel. 20,000 Ctr.

Weizen loco 76–94 % pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt poln. 89 % ab Rahn bez., feiner weißer polnischer 91 % do., pr. Juni 74 % bez., Juni-Juli 71, 72 $\frac{1}{2}$ % bez., Juli-August 69 $\frac{1}{2}$, 70 % bez., Sept.-Oktbr. 69 % bez.

Roggen loco 76–79 $\frac{1}{2}$ Pfd. 52–56 % pr. 2000 Pfd. bez., galizischer 47 % do., pr. Juni 51 $\frac{1}{2}$, 53 $\frac{1}{2}$ % bez., Juni-Juli 50 $\frac{1}{2}$, 52 $\frac{1}{2}$ % bez., Juli-August 50, 51 $\frac{1}{2}$ % bez., August-Septbr. 51 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ % bez., Sept.-Oktbr. 50, 51 % bez. u. Ob.

Weizenmehl Nr. 0 5 $\frac{1}{2}$ –5 $\frac{3}{4}$ %, Nr. 0 und 1 5 $\frac{1}{2}$ –5 $\frac{3}{4}$ %, Roggenmehl Nr. 0 4 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ %, Nr. 0 u. 1 3 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ %, Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. Juni 4 $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., 4 $\frac{1}{2}$ % Br., Juni-Juli 4 $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., 4 $\frac{1}{2}$ % Br., Juli-August 4 bez., Septbr.-Oktbr. 4 bez., Br. u. Ob., alles per Centner unverfeuert incl. Sad.

Gerste, große und kleine, 42–52 % pr. 1750 Pfd. Hafer loco 28–35 $\frac{1}{2}$ %, böhm. 32 $\frac{1}{2}$, 33 $\frac{1}{2}$ %, feiner schlesischer 33, 34 % bez., pr. Juni 30 $\frac{1}{2}$, 31 $\frac{1}{2}$, 31 $\frac{1}{2}$ % bez., Juni-Juli 29 $\frac{1}{2}$, 29 % bez., Juli-August 27 $\frac{1}{2}$, 28 % bez., September-Oktbr. 27 % bez.

Erbsen, Kochwaare 56–62 %, Futterwaare 50–54 % Petroleum loco 6 $\frac{1}{2}$ %, Sept.-Oktbr., Oktbr.-Novbr. u. November-Dezbr. 7 % Br., 6 $\frac{1}{2}$ % Ob.

Rübsöl loco 10 % Br., pr. Juni u. Juni-Juli 9 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ % bez., Juli-August 9 $\frac{1}{2}$ %, Sept.-Oktbr. 9 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{4}$ % bez., Okt.-Nov. 9 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$ % bez., Nov.-Dez. 10 $\frac{1}{2}$ % bez.

Leinöl loco 12 $\frac{1}{2}$ % Spiritus loco ohne Fäß 17 $\frac{1}{2}$ % bez., pr. Juni und Juni-Juli 17 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ % bez., Br. u. Ob., Juli-August 17 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ % bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ % Ob., August-September 17 $\frac{1}{2}$, 18 % bez. u. Br., 17 $\frac{1}{2}$ % Ob., Sept.-Oktbr. 17 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ % bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Der Rückschlag, dem die heutige Börse anheimfiel, schloß sich der Abspannung an, welche die Wiener Börse nach dem ersten Freudenrausch über die Beschlässe des Reichstags in der Finanzfrage erfuhr. Indessen übersteigen die Course der österreichischen Papiere noch immer das vorgestrichene Niveau, wiewohl diese in den Umständen weniger Spannkraft an den Tag legten.

Wetter vom 8. Juni 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	10 $\frac{1}{2}$ %, Wind NW	Danzig ..	— %, Wind —
Brüssel	11 $\frac{1}{2}$ %, „ „ „ „	Königsberg	10 $\frac{1}{2}$ %, „ „
Triest	10 $\frac{1}{2}$ %, „ „	Memel ..	11 $\frac{1}{2}$ %, „ „
Röln	13 $\frac{1}{2}$ %, „ „	Riga	11 $\frac{1}{2}$ %, „ „
Münster	10 $\frac{1}{2}$ %, „ „	Petersburg	10 $\frac{1}{2}$ %, „ „
Berlin	14 $\frac{1}{2}$ %, „ „	Moskau ..	13 $\frac{1}{2}$ %, „ „
Stettin	11 $\frac{1}{2}$ %, „ „		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau ..	13 $\frac{1}{2}$ %, Wind SO	Christiansb.	9 $\frac{1}{2}$ %, „ „
Katibor ..	13 $\frac{1}{2}$ %, „ „	Stockholm	12 $\frac{1}{2}$ %, „ „
		Saparanda	7 $\frac{1}{2}$ %, „ „

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.				
Dividende pro 1866.															Dividende pro 1866.				
Aachen-Maastricht	0 4	37 1/2	Aachen-Düsseldorf	4	83 1/2	Magdeb.-Wittenb.	3	68 1/2	Freiwillige Anleihe	41	96 3/4	Babische Anleihe 1866	41	93 1/2	Berliner Kassen-Ver.	12	159 1/2		
Altona-Kiel	9 4	112 1/2	do. II. Em.	4	83	do.	41	91	Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	Babische 35 fl. Loose	4	29 1/2	Handels-Ges.	8	118 1/2		
Amsterdam-Rotterd.	4 1/2	101	do. III. Em.	41	89 1/2	Niederschl.-Märk. I.	4	87 1/2	Staatsanleihe div.	41	95 1/2	Bairische Präm.-Anl.	4	96 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	70		
Bergisch-Märkische	8 4	130 1/2	Aachen-Maastricht	5	84	do. II.	4	85	do.	4	88 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	41	95	Omibus	5 1/2	5		
Berlin-Anhalt	13 1/2	210 1/2	do. II. Em.	5	84	do. com. I. II.	4	88 1/2	Staats-Schuldscheine	31	84 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	Braunschweig	0	99 1/2		
Berlin-Görlitz St.	—	77	Bergisch-Märkische I.	41	97 1/2	do. III.	4	84 1/2	Staats-Präm.-Anl.	31	120 1/2	Deffauer Präm.-Anl.	31	94	Bremen	8	114		
do. Stamm-Prior.	—	96 1/2	do. II.	41	93 1/2	do. IV.	41	94 1/2	Kurfürstliche Loose	—	54	Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	Coburg, Credit-	4	72 1/2		
Berlin-Hamburg	9 4	166 1/2	do. III.	31	77 1/2	Niederschl. Zweigb. C.	5	99 1/2	Kur.-R. u. Schulb.	31	80 1/2	Lübeck. Präm.-Anl.	31	47 1/2	Danzig	8	106		
Berl.-Potsd.-Magb.	16 4	192 1/2	do. Lit. B.	31	77 1/2	Oberschlesische A.	4	—	Berliner Stadt-Dbl.	5	102 1/2	Sächsische Anleihe	5	106 1/2	Darmstadt, Credit-	4 1/2	90 1/2		
Berlin-Stettin	8 1/2	135 1/2	do. IV.	41	—	do. B.	31	78 1/2	do.	41	96 1/2	Schwedische Loose	—	10 1/2	Deffau, Credit-	0	96 1/2		
Böhm. Westbahn	5 1/2	64	do. V.	41	90 1/2	do. C.	4	85 1/2	do.	31	77 1/2	Defferr. Metalliques	5	49 1/2	Deffau, Zettel-	4	96 1/2		
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	114	do. VI.	41	88 1/2	do. D.	4	85 1/2	Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/2	National-Anl.	5	55 1/2	Deffau, Zettel-	0	96 1/2		
Brieg-Neisse	5 1/2	94 1/2	do. VII.	41	88 1/2	do. E.	31	77 1/2	Kur. u. n. Pfandbr.	31	77 1/2	1854er Loose	4	66 1/2	Landes-	7 1/2	87 1/2		
Elb.-Mind.	9 1/2	130 1/2	do. VIII.	41	83 1/2	do. F.	41	93 1/2	do. neue	4	86	1860er Loose	4	72	Disconto-Commund.	8	115		
Esel.-Dreb. (Wilh.)	2 1/2	87 1/2	do. Dort.-Socf. I.	4	83	do. G.	41	92 1/2	Ostpreuss. Pfandbr.	31	78	1864er Loose	—	49 1/2	Eisenbahnbedarfs-	10	138		
do. Stamm-Prior.	4 1/2	91 1/2	do. II.	41	91	Defferr.-Französisch	3	260	do.	41	91	1864er Sch.-A.	5	61	Genf, Credit-	0	24 1/2		
do. do.	5	94	Berlin-Anhalt	4	90 1/2	do. neue	3	257 1/2	do.	41	91	Italienische Anleihe	5	51 1/2	Gera	7 1/2	95 1/2		
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	89 1/2	do. Lit. B.	41	96 1/2	Rheinische	4	84	Pommersche Pfandbr.	31	75 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Gotha	5	93		
Leban-Zittau	—	43 1/2	Berlin-Hamb. I. Em.	41	95 1/2	do. v. St. gar.	31	78 1/2	do. neue	4	85 1/2	do. 1864 engl.	5	88	Hannover	5 1/2	82 1/2		
Ludwigsb.-Berg.	10 1/2	153	do. II. Em.	41	90 1/2	do. III. Em. 58/60	41	91 1/2	do.	4	85 1/2	Russ. Fr.-Anl. 1864	5	114 1/2	Hörsch. Güten-	—	115 1/2		
Magdeburg-Halberst.	14 4	162	do. III. Em.	41	90 1/2	do. 1862	41	91 1/2	do.	4	85 1/2	do. 1866	5	112 1/2	Hypoth. (D. Güten)	12	107		
Magdeburg-Leipzig	20 4	214	Berl.-P.-Magb. A. B.	4	88	do. v. St. gar.	41	96 1/2	Sächsische Pfandbr.	4	83 1/2	do.	5	112 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	111		
do. do. B.	—	89 1/2	do. C.	4	88 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	41	92 1/2	Schlesische Pfandbr.	31	83	Part.-Dbl. 500 fl.	4	98	Leipzig, Credit-	4 1/2	97 1/2		
Mainz-Ludwigsb.	7 1/2	129 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	41	—	do. II.	5	86 1/2	do. Lit. A.	4	—	Amerikaner	6	78 1/2	Luxemburg	6	98		
Mecklenburger	3 4	72 1/2	do. II. Em.	41	83	Mosko-Kasan	5	86 1/2	do.	31	—	Amsterdam kurz	3	143 1/2	Meiningen, Credit-	6	96 1/2		
Münster-Hamm	4 4	90	do. III. Em.	41	83	Kasan-Kozlov	5	81 1/2	Westpreuss. Pfandbr.	31	76	do. 2 Mon.	3	142 1/2	Minerva Bergw.	0	5 3/2		
Niederschl.-Märkische	4 4	89	do. IV. Em.	41	94 1/2	Muhort-Gref. K. G.	41	—	do. neue	4	82	do. 2 Mon.	2	151 1/2	Moskau, Credit-	0	22 1/2		
Niederschl. Zweigb.	5 4	77 1/2	Breslau-Freiburg	41	—	do. II.	4	—	do. neueste	4	—	London 3 Mon.	3	6 23/4	Norddeutsche	8 1/2	119		
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 1/2	75 1/2	Elb.-Erfeld	41	—	Schleswigsche	41	90 1/2	Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	Paris 2 Mon.	3	81	Oesterreich, Credit-	5	83 1/2		
Oberschl. Lit. A. u. C.	12 3/4	184 1/2	Elb.-Mind.	41	97 1/2	Stargard-Posen	4	—	Pommersche	4	90 1/2	Wien Defferr. W. 8 T.	4	87 1/2	Posen	7 1/2	102		
do. Lit. B.	12 3/4	164 1/2	do. II. Em.	5	101 1/2	do. II.	4	92 1/2	Posenische	4	89 1/2	do. do. 2 Mon.	4	86 1/2	Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	154		
Defferr.-Franz Staatsb.	7 5	147 1/2	do. III. Em.	4	86	do. III.	41	92 1/2	Preussische	4	88 1/2	Angsburg 2 Mon.	4	56 26	Ritterpacht. Priv.	5 1/2	85		
Doppel-Tarnowitz	5 5	76 1/2	do. IV. Em.	41	83 1/2	Südböhm. Staatsb.	3	213 1/2	Westphälisch-Rhein.	4	91 1/2	Leipzig 8 Tage	41	99 1/2	Rostocker	7	113		
Rheinische	6 1/2	117 1/2	do. V. Em.	4	83	Thüringer	4	88 1/2	Sächsische	4	91 1/2	do. 2 Mon.	41	99 1/2	Sächsischer Bankver.	6 1/2	114 1/2		
do. Stamm-Prior.	—	—	Esel.-Dreb. (Wilh.)	41	82 1/2	do. III.	4	88 1/2	Schlesische	4	91 1/2	Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	Schlesischer Bankver.	7 1/2	115		
Rhein-Nahe-Bahn	0 4	28 1/2	Galiz. Ludwigsb.	5	82 1/2	do. IV. Em.	41	96	Gold und Papiergeld.			Petersburg 3 Wochen	7	92 1/2	Thüringen	4	70		
Russische Eisenbahn	5 5	80 1/2	do. III. Em.	41	80 1/2	Fr. Bln. m. R. 99 1/2	41	—	Dollars	1 12 1/2	Goldfronen	9 11 1/2	63	do. 3 Mon.	7	91 1/2	Werniger	4	111
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	do. IV. Em.	41	87 1/2	do. ohne R. 99 1/2	41	—	Napoleons	5 12 1/2	Goldp. Zollpf.	467 1/2	63	Warschau 8 Tage	6	83 1/2	Wien	10 1/2	111
Südöst. Bahnen	7 1/2	102 1/2	Magdeb.-Halberst.	41	96 1/2	Deff. Mt. öst. W. 87 1/2	41	—	Louisdor	112 1/2	Goldp. Zollpf.	113 1/2	63	Bremen 8 Tage	31	111 1/2	Gen.-Bl. (Schulter)	7	101 1/2
Thüringer	7 1/2	135	do.	41	94 1/2	Russ. Banfn. 83 1/2	41	—	Sovereigns	6 24 1/2	Goldp. Zollpf.	29 25	63						
Warschau-Wien	—	59 1/2																	

Die Cholera-Frage
ist zur brennenden geworden und haben sich deshalb die bedeutendsten Aerzte und Naturforscher aller Länder versammelt, um in vorigen Jahre in Weimar zusammenzutreten, um über die Entstehungsurache dieser Epidemie, sowie wirksamsten Mittel zur Verminderung derselben zu beraten. Es wurde fast einstimmig konstatiert, dass das Auftreten und die Verbreitung der Cholera in den meisten Fällen eine Folge der Bodenverhältnisse, resp. der Beziehungen des Wassers zum Boden ist, dass deshalb die wichtigste Vorsichtsmaßregel die Sorge für ein reines Trinkwasser sei. Aber nicht alle n die Cholera, sondern auch andere epidemische Krankheiten, wie z. B. das Nerven- fieber, haben ihren Ursprung in der Verdorbenheit des Wassers, es sollte deshalb in jedem Hause ein Filtrir-Apparat vorrätig sein. Die Fabrik plastisch-poröser Kohle von Louis Gloffe in Cassel stellt durch die Vereinigung von Pflanzen und animalischer Kohle Wasser- filter her, die im Abfiltriren und Desinfectiren das Er- reichbarste leisten und so billig sind, dass auch die kleinste Haushaltung einen solchen Apparat anschaffen kann. Lager dieser Filter im Preise von 15 Jhr bis 6 Jhr pr. Stück hält in Stettin J. Wolf.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Clara Herr mit dem Kaufmann Herrn Louis Keding (Wollin). — Frä. Minna Kavelmacher mit dem Herrn Wilhelm Kuse (Straßburg). — Fräul. Martha Schäfer mit dem Kaufmann Herrn Ernst Rudolph (Stolp-Greifenberg i. Schl.).
Gestorben: Rentier Heinrich Sachse (Stettin). Frau Joh. Erbe, geb. Horn (Stolp). Schiffskapitän Eduard Sauerbier (Wolgast). Matrose Christoph Trost [22 J.] (Straßburg).

Stadtverordneten-Versammlung.
Am Dienstag, den 9. d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr.
Nachtrag zur Tagesordnung.
Beschlüsse:
Mittheilung betrifft die bauliche Einrichtung der Kustodie.
Nichtöffentliche Sitzung.
Anträge auf Bewilligung von Gratifikationen und Unterstützungen
Stettin, den 8. Juni 1868. **Saunier.**

Bekanntmachung.
Der Konkurs über das Vermögen des Kleiderhändlers **Adolph Brock** zu Stettin ist durch rechtskräftig be- stätigten Alford beendet.
Stettin, den 5. Juni 1868.
Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen.

Fortsetzung
der öffentlichen Impfungen
im I. Polizei-Revier,
in der Gertrud-Schule, Nachmittags 3 Uhr.
Mittwoch, den 10. Juni. Impfung der in der großen Laßadestraße wohnenden Kinder.
Mittwoch, den 17. Juni. Besichtigung der am 10. Juni geimpften, Impfung der Zachariasgasse, Schwar- zer Gang, Wallstraße, Kirchenstraße und Plaurinstraße, Zimmerplatz, Speicherstraße, Schiffbaustraße wohnenden Kinder.
Mittwoch, den 24. Juni. Besichtigung der am 17. Juni geimpften und Impfung der Barnitzstraße, am Schlachthaus, vor dem Ziegenhof, vor dem Barnitzhof, Bleichhof, Blochhaus, Zollhaus, Wiesenstraße, Siederei- straße, Eisenbahnstraße, Wasserstraße, Holzstraße, Malches Hof und Moses Wiebe wohnenden Kinder.
Mittwoch, den 1. Juli. Besichtigung der am 24. Juni er. geimpften Kinder.
Impfamt ist Herr Dr. med. **Crüger** hieselbst.
Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 15. Mai 1868.
Fortsetzung
der öffentlichen Impfungen
im II. Polizei-Revier.
Mittwoch, den 10. Juni. Besichtigung der am 3. Juni geimpften Kinder.
Impfamt ist Herr **Dr. Jütte.**
Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 19. Mai 1868.
Fortsetzung
der öffentlichen Impfungen
im IV. Polizei-Revier.
Mittwoch, den 10. Juni. Besichtigung der am 3. Juni geimpften Kinder.
Im Schulhause zu Grünhof, Schulgang 3, Nachmittags 5 Uhr.
Mittwoch, den 24. Juni. Impfung der Garten- straße, Mühlenstraße, Pöhligerstraße Nr. 1—8 u. 33—36, vor dem Königsberg, Grenzstraße wohnenden Kinder.
Mittwoch, den 1. Juli. Besichtigung der am 24. Juni geimpften und Impfung der Kinder aus der Tauben- straße, Elstumsstraße, Schulgang, Feldstraße, Zabelsdorfer- straße Nr. 9—30, kurze Straße wohnenden Kinder.
Mittwoch, den 8. Juli. Besichtigung der am 1. Juli geimpften Kinder.
Impfamt ist Herr Dr. med. **v. Weichmann.**
Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die während der diesjährigen Vollmarktszeit über unsere Bahnen in Stettin eingehende, resp. zur Versendung kommende Wolle wird für sämtliche Verkehrrichtungen ohne Unterschied auf dem neuen Central-Güterbahnhofe vor dem Barnitzthore Abfertigung finden; auch werden wir, wie in früheren Jahren, die eingehenden Sendungen durch unser Kollfahrwerk nach dem hiesigen Bestimmungs- orte befördern lassen, wenn unserer Güter-Expedition auf dem Central-Güterbahnhofe bis zur Ankunft der Wolle Seitens des Empfängers keine andere Disposition erteilt ist. Das zu zahlende Kollgeld beträgt 2 Jhr pro Centner. Wir machen hierbei zugleich darauf aufmerksam, daß unsere Güter-Expedition nur solche Wolle zur Beförderung annehmen kann, welche bereits gemarkt und mit einem vollständigen Frachtbefehl versehen ist.
Stettin, den 6. Juni 1868.
Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.

Holzverkauf in Armenheide.
Aus dem Einschlage pro 1867—68 sind folgende Brenn- hölzer
1) 71 Klafter Kiefern Klobenholz,
2) 26 1/2 " " Knippelholz,
3) 6 1/4 " " Zackholz,
4) 1 " " Espen Klobenholz
und aus dem Einschlage de 1866—67 noch
5) 118 1/2 Klafter Kiefern Stubben
gegen Bezahlung des Taxpreises durch den Klosterförster Hartig in Armenheide zu verkaufen.
Die Johanniskloster-Deputation.
Pommersches Museum,
offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Samstag** Vorm. von 11—1 Uhr.

Große Auction von Delgemälden.
Am **Donnerstag, den 11. Juni** und die darauf folgenden Tage von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags, sollen im **großen Saale des Schützenhauses 150 Stück Delgemälde**, sämmtlich von renommirten Meistern und in prachtvollen Rahmen, wegen Aufgabe des Geschäfts und um den Stücktransport zu vermeiden, an den Meistbietenden versteigert werden. Die Besichtigung ist am **Mittwoch** Nachmittag gestattet.
v. Petzold,
Auctions-Commissarius.

Deutsche Leih-Bibliothek,
grösstes Musikalien-Leih-Institut.
Abonnements für **Hiesige u. Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen. Namentlich erhalten **Jahresabonnenten** bei dem verhältnissmäßig geringsten Preis- ansatz die grösseren Vortheile.
Ferner empfehle mein in jedem Genre der Musik sorgfältig assortirtes
Musikalien-Verkaufs-Lager,
welches ich bestrebt bin, stets so komplett zu erhalten, dass es allen gerechten Anforderungen jederzeit genüge. Insbesondere sind darin die jetzt so **billigen Werke un- serer musikalischen Classiker** vertreten. Das Lager ist **durch- aus getrennt vom Leih-Institut** und enthält daher nur neue saubere Exemplare.
Beim Ankauf gewähre den höchsten Rabatt.
E. Simon,
früher **Bote & Bock,**
Breitestrasse 29—30, „Hôtel Drei Kronen“.

Eine Pfingstbitte
an deutsch-evangelische Christen.
Die hiesigen Missions- und Waisenanstalten bedürfen zur Zeit nach drei Seiten der thatkräftigen Liebe und Unterstützungen der Glaubensgenossen nah und fern. — 1) die Theuerung aller Lebensbedürfnisse während des Nachjahres, das auch in Pommern sehr fühlbar war, hat bei einer Zahl von mehr als 70 Anstaltsgegnossen ein **bedeutendes Deficit** in unsere Kasse gebracht, dessen Deckung wir getrost im Glauben von der Liebe Gottes und unsern Brüdern erhoffen. — 2) die Erweiterung ge- barten am Mädchen-Waisenhaus, die Beschaffung noch eines Pferdes, mehrerer Kühe und Schafe und vieler neuer Hausgeräte, die Einrichtung des Altenstübchens für alte hilflose Schullehrer erheischt in den nächsten Wochen neue unabwiesliche Ausgaben. — 3) die Be- schaffung einer Schnellpresse für die Bogenhagelstifts- Druckerei erfordert eine Summe von 1500 J. Letztere mödten wir in Darlehen gegen 4 pCt. Obligationen à 25 J. erbitten, die spätestens in 6 Jahren zurückgezahlt werden sollen. — Für die beiden erstgenannten Bedürf- nisse aber bitten wir herzlich um Sammlung und Ein- senkung von Liebesgaben. Der Geist der Pfingsten treibe viele Christen Herzen, die dies lesen, zu einem frühlichen Dank- und Liebesopfer. In Berlin ist zur Entgegen- nahme von Liebesgaben und Actiengenehmigungen bereit Herr Prediger Jordan, im Vereinshaufe, Dranienstraße Nr. 10 b. und die verehrliche Redaction der Kreuzzeitung; in Stettin Herr Konfirmandenrath Küper, in Duderow Pastor Quistorp, Inspektor des Bogenhagen- und Händl. und Grotel-Stifts.

Neustettin, den 2. Juni 1868.
Aufruf zur Hülfe.
Am 27. Mai d. J. zog ein Wetter über unsern Kreis, welches sich in einem furchtbaren Hagel entlud und fast die ganze Roggenernte in 20 Ortschaften vernichtete. Allein aus der Stadt Raguebuhr sind drei Gutsbesitzer und 125 Ackerbürger und kleine Leute heimgesucht. Keiner von ihnen ist versichert. Einige, die schon mit bedeu- tender Schuldenlast zu kämpfen haben, müssen voraussichtlich ihr Grundstück verlassen, wenn keine Hülfe kommt. Die Hülfe kommt von dem Herrn: das wissen wir, und darum sind wir unverzagt. Aber in des Herrn Namen dürfen wir uns auch an die Brüder wenden. Das thun wir mit diesem Aufruf, und sind der Zuversicht, daß der Name, in welchem wir bitten, uns das Herz vieler Leser der Stettiner Zeitung öffnen wird. Selbst uns das Kreuz tragen, welches uns die Hand desselben Gottes aufgelegt hat, der Euer bis dahin verschont hat. Die Schuld, in die wir durch Eure Gaben gerathen, wird ein Höherer zurück- zahlen, hier und daben. Die Unterzeichneten werden für eine gerechte Vertheilung der eingelaufenen Gaben sorgen, welche entgegen zu nehmen die Redaction der Stettiner Zeitung und der Rentant der Kreis-Kommunal-Kasse, Kämmerer Loessin in Neustettin bereit sind.
von Busse, Kantorath in Neustettin.
Holzheuer, Pastor in Raguebuhr.
Kroll, Bürgermeister in Raguebuhr.
Zierold, königlicher Domainen-Rentmeister in Tempelburg.
Dallüge, Schulz in Faderborn.
Unterzeichneter empfiehlt sich zur Beschaffung von Geldern sowie zur Unterbringung von Capitalien in jeder Größe, auf gute Hypotheken.
Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße.

Bibeln
von 7 Jhr an, Neue Testamente von 2 Jhr an, sind stets zu haben bei dem Bibelsoten **Chr. Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstraße 9.

